Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 33

Artikel: Uberleid...
Autor: Dillier, Julian
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-610273

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gseh ... ghört ... gläase ...

... und ufgschrybe
vom Adolf Winiger

Wussten Sie, dass viele Bücher – als Geschenk erhalten oder selbst erstanden – allerhöchstens rasch durchgeblättert werden, ehe sie ihren festen Standplatz im Bücherregal bekommen?

Als Abwechslung ihres eintönigen Daseins und nutzlosen Alterns – einzig die Rücken werden dann und wann von Gästen bestaunt – haben sie vielleicht Glück und werden Jahr für Jahr bei der Frühlingsreinigung für eine Entstaubungsbehandlung kurz herausgenommen. Das sind allerdings nur Vermutungen meinerseits, aber ...

*

... aber eben: Anders kann ich mir sonst nicht erklären, dass selbst teure Photobände immer weniger mit Faden geheftet und immer mehr nur gelumbeckt (geleimt) werden. Zugegeben: Es gibt Bücher, vor allem Taschenbücher, die bei sorgfältiger Herstellung den Erfordernissen auch mit dem Lumbeckverfahren voll genügen.

Nehmen Sie sich doch einmal die Mühe und schauen Sie sich bei Ihrem Buchhändler einige grossformatige Bände an. Oeffnen Sie sie – aber bitte nicht zaghaft –, und wenn Sie ein Buch, trotzdem es ähnlich einem Notizblock am Rücken nur zusammengeleimt ist, gerne kaufen möchten, so verlangen Sie als Zugabe ein grosses Couvert. Denn, sollten Sie das Buch tatsächlich auch benützen wollen, können Sie so die sich vom Buchrücken lösenden Blätter auf einfachste Art sammeln. Beschriften Sie diese Couverts deutlich, damit Sie jederzeit wissen, welche Blätter zu welchem Buch gehören.

*

Es müsste nicht so sein! Wenn die Bücher gebraucht würden, gingen die enttäuschten Kunden damit zur Buchhandlung zurück ... und ein Verlag, dessen verkaufte Bücher nach und nach zum Umtausch zurückkommen, würde sich wohl überlegen, ob nicht doch wieder – zumindest bei Werken mit Kunstdruckpapier – die Fadenheftung gewählt werden sollte.

Ich denke, Qualität sollte nicht nur bei Papier und Druck, sondern eben auch beim Einband geboten werden.

Hans Derendinger

Einfälle und Ausfälle

Der kleine Mann kämpft gegen die kleinen Plagen,
gegen den Gestank aus Nachbars Kaninchenstall.
Die grossen Plagen dieser Welt, Krieg und Verfolgung,
nimmt er als Schicksal.

Wenn der kleine Mann die Welt regierte,
hätten die kleinen Leute nichts zu lachen.

Nicht alle Menschen sind Erdenbürger:
Einigen hat die Erde bis heute das Bürgerrecht verweigert.

Jedem einen Platz an der Sonne:
ein gutgemeintes Postulat. Wenn ich aber bedenke,
wie manche Pflanze die Sonne scheut,
kann ich mir vorstellen, dass es auch Menschen gibt,
die im Halbschatten besser gedeihen.

Die Volksvertreter pflegen den kleinen Mann zu fragen,
was er sich wünsche.
Es wäre ehrlicher, ihm zu sagen,
was er zu erwarten habe.

Vom König den Schnupfen zu kriegen,
ist für den Kammerdiener eine hohe Auszeichnung.

Mauern

In Berlin steht eine Mauer
durch die ganze Stadt hin quer,
querer noch als viele denken,
jeder Stein ein wilder Bär!

Wir, die Schweizer, haben Mitleid
mit den Leuten an der Spree,
denn auch uns tut eine Mauer
so wie den Berlinern weh.

Diese Mauer trennt die Menschen,
hier der Adel, dort das Pack.
Auf der einen Seite Vögte,
auf der andern Kakerlak!

Nicht mehr alles Eidgenossen,
und es weiss schon jedes Kind,
dass die Mauern, die uns trennen,
überall die Schalter sind ...

Max Mumenthaler

Das Zitat

Man kann eine Frau von jeder Krankheit kurieren, wenn man behauptet, es handle sich um ein Altersleiden. *Tristan Bernard*

Us em Innerrhoder Witztröckli

En Berner het bimene Innerrhoder mit de Gröössi ond de Bedüütig vo sim Kantoo pralled. Do meent de Innerrhoder, ond er hei e Freud a de Paralölle (Parallelen) vom Kantoo Bern ond vom Kantoo Appezöll Innerrhode. De Berner het wele wesse, was denn oms tuusigsgottswile do no för Paralölle geb. Doo meent de Innerrhoder: «Wessid Ehr, mer hend au e ken Bondesrod ond Ehr jetz au e Osserrhode.»

Sebedoni

Uberleid ...

(Obwaldner Mundart)

Wemmer sich
uberleid,
wie wenig,
womer seid,
uberleid isch,
verleidets eim,
z glaibä,
wenn einä seid,
äs sig alles
ryflich uberleid,
was är sägi.

Julian Dillier